

Konzeption für eine regelmäßige Neuordnung der Klassenverbände der achten Jahrgangsstufe

Ist-Zustand

Der Übergang von der Grundschule ans Gymnasium ist eine **Zäsur**, die den Schüler*innen einiges abverlangt. Sie müssen sich weitgehend neu orientieren, da nicht nur an ihre Lernleistung erhöhte Anforderungen gestellt werden, sondern sie sich zudem in einer neuen Umgebung und in einer neuen Gruppe einfinden müssen. Entsprechend **sorgsam** werden am Walddörfer-Gymnasium die fünften **Klassen zusammengestellt**. So soll eine dem Lernen und allgemein dem Wohlbefinden förderliche Gruppendynamik gewährleistet werden. Das ist nicht leicht zu erreichen und wird umso schwieriger, je größer der Zeitraum und die damit verbundenen Veränderungen sind, durch den diese Dynamik tragen soll; dennoch ist eine **spätere Nachjustierung** vor der Versetzung in die Oberstufe **nicht** mehr **vorgesehen**.

Handlungsbedarf

Innerhalb der ersten drei Jahre an unserer Schule vollziehen unsere Schüler*innen eine deutlich erkennbare Entwicklung und Veränderung. Es lässt sich ohne Übertreibung sagen, dass unsere Siebtklässler*innen nicht mehr die sind, die sie waren, als sie zu uns kamen: Nicht nur haben sie einen intensiven schulischen Lern- und Erziehungsprozess vollzogen, sondern stehen darüber hinaus an der Schwelle zur **Pubertät**, die ganz grundsätzliche Veränderungen in Gang setzt – Freundschaften vertiefen sich, lösen sich, neue Verbindungen werden geknüpft. **Gruppenkonstellationen**, die bisher zu guten Lernergebnissen führten, bestehen nicht selten fort, können aber auch nicht weniger häufig auf dem Prüfstand stehen. Manchmal haben sich darüber hinaus **Verhaltensmuster** etabliert, die der weiteren Entwicklung unserer Schüler*innen, wie wir sie uns wünschen, hinderlich sind. Der Übergang von der kindlichen Entwicklung in die vorpubertäre und dann in die pubertäre Phase ist eine **Zäsur**, die den Schüler*innen einiges abverlangt. Sie müssen sich erneut orientieren, zwar in der eigentlich alten Lernumgebung, die sie nun aber aus neuer Perspektive zu betrachten beginnen. Diese Neuorientierungsphase bietet besondere **Lernchancen**.

Zielsetzung

Der Bedeutung dieser **Zäsur sollte Rechnung getragen werden**. Wir tun dies zwar bereits teilweise, indem wir die Klassenleitungen wechseln, um u. a. die Schüler*innen mit Hilfe neuer Bezugspersonen darin zu unterstützen, neue Perspektiven zu entwickeln, z. B. eingeübte Verhaltensmuster zu überdenken, den eigenen Standort erneut zu definieren usw. Die Veränderung der Gruppe durch den Wechsel in der Klassenleitung erscheint uns aber nicht weitgehend genug, um überkommene Strukturen in einer Weise zu öffnen, die den aktuellen Bedürfnissen und Potenzialen so gerecht wird wie die sorgsame Gruppenzusammenstellung zu Beginn der fünften Klasse drei Jahre zuvor. Deshalb wollen wir die Schüler*innengruppierungen weitgehend auflösen und reorganisieren, um **neue Chancen** zu eröffnen, verfestigte und **hinderliche Strukturen** aufzulösen sowie gleichzeitig **bewährte Konstellationen** zu erhalten und die Identifikation mit dem Jahrgang über die Klassengrenzen hinaus zu stärken. Neue Chancen zu eröffnen bedeutet hierbei nicht allein und vor allem, Hinderliches hinter sich zu lassen, sondern Veränderung als **Eröffnung von Möglichkeiten** zu

erfahren, **Neues zu entwickeln**, das die eigene Entwicklung zu stärken und voranzubringen vermag.

Zu diesem Zweck sollen die Klassenverbände im Übergang vom siebten zum achten Schuljahr regelhaft aufgelöst und weitgehend neu zusammengesetzt werden, sodass neue Lernverbände mit neuen Klassenleitungen entstehen. Diese neuen Klassen sollen soweit als möglich alle drei genannten Ziele erreichen und gleichzeitig eine weitgehend homogene **Gruppengröße** wie auch eine gleichmäßige Verteilung der **Geschlechter** aufweisen, bei möglichst ausgewogener **Leistungsdifferenzierung**.

Umsetzung

Die **Lehrerkonferenz** entschied im Schuljahr 2016/17, dass ein entsprechender Antrag in der Schulkonferenz gestellt werden sollte.

Nach ausführlicher Besprechung in allen schulischen Gremien entschied die **Schulkonferenz** im selben Schuljahr einstimmig, beginnend mit dem **Abiturjahrgang 2023** den jeweils achten Jahrgang neu zusammenzusetzen, und zwar für eine **Erprobungsphase** von drei Jahren. Die dabei gemachten Erfahrungen werden evaluiert und die Schulkonferenz wird mithilfe dieser **Evaluation** entscheiden, ob die Probephase in eine Regelphase übergehen kann und welche Veränderungen dafür ggf. notwendig sein werden.

Im Schuljahr vor der Neuordnung werden zunächst die Eltern und Schüler*innen des jeweiligen siebten Jahrgangs auf einem zentralen **Jahrgangselternabend** bzw. im Rahmen einer **Vollversammlung** über das genaue Verfahren informiert werden und Nachfragen stellen können. Darüber hinaus werden erfahrene Eltern und Schüler*innen bei Bedarf auf Elternabenden bzw. im Klassenrat zur Verfügung stehen.

Die Schüler*innen erhalten danach **Wahlbögen**, auf denen sie bis zu zwei Personen benennen, mit denen sie in eine künftige Klasse gehen möchten. Gegenseitige Wünsche werden dabei besonders gewichtet.

Die Abteilungsleitung der Mittelstufe wertet die **Wahlergebnisse** aus.

Diese Auswertung bildet die Grundlage für die weiteren Überlegungen, bei denen die Abteilungsleitung der Mittelstufe, fallweise gemeinsam mit der Abteilungsleitung der Unterstufe sowie im Austausch mit den Klassenleitungen des siebten Jahrgangs die Klassen zusammenstellt. Entscheidende **Kriterien** sind neben den **Wahlen** der Schüler*innen die Verteilung der **Geschlechter**, homogene **Klassengrößen** als auch eine ausgewogene Differenzierung des **Leistungsspektrums**. In Zweifelsfällen wird die Abteilungsleitung der Mittelstufe Rücksprache mit den Schüler*innen und ggf. deren Eltern selbst halten.

Im Jahrgang 8 werden **Klassenleitungsteams** gebildet.

Sobald die neuen Klassen feststehen und ebenso die neuen Klassenleitungen findet mit Blick auf beachtenswerte Konstellationen oder auch besonders zu berücksichtigende Schüler*innen eine **Übergabe** statt. Diese Übergabe ist so zu gestalten, dass sie Voreinstellungen den Schüler*innen gegenüber vermeidet, um einen echten Neuanfang gewährleisten zu können.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wird eine **Kennenlernphase** eingeplant, um konstruktive Gruppenbildungsprozesse in Gang zu setzen.